

Der Bundestag

Wie wird in Berlin Politik gemacht und wie wird darüber berichtet?



Moderator Maxi:

Vergesst „Deutschland sucht den Superstar“ oder „Germanys next Topmodel“! Die Bundestagswahl ist Deutschlands härteste Castingshow. In den Bundestag kommen nur rund 700 Abgeordnete. Sie werden gewählt von ca. 60 Millionen Wahlberechtigten und vertreten dann unsere Interessen hier in Berlin. Ich möchte deshalb heute wissen: Welche Aufgaben haben die Abgeordneten genau? Wie kommen Gesetze überhaupt zustande? Und warum ist es wichtig, dass wir von der Arbeit der Politiker und Politikerinnen auch erfahren?

Willkommen im Regierungsviertel! Hier haben die wichtigsten politischen Institutionen Deutschlands ihren Hauptsitz. Besonders bedeutend: Das Bundeskanzleramt ... und der Bundestag. Die Abgeordneten kommen aus ganz Deutschland nach Berlin. Sie verbringen hier aber nur rund 22 Wochen im Jahr. Den Rest der Zeit widmen sie sich dann anderen Aufgaben.

So, und jetzt schauen wir uns den Bundestag mal von innen an. Hier im Plenarsaal treffen sich die Abgeordneten, um über neue Gesetze, also die Spielregeln unserer Gesellschaft, zu diskutieren. Gerade sitzen sieben Parteien im Bundestag und die haben sich zu sechs Fraktionen zusammengeschlossen. Vom Rednerpult aus gesehen rechts sitzt die AfD, gefolgt von FDP und CDU/CSU. Mittig dann Die Grünen, links davon SPD und Die Linke.

Neue Gesetzesentwürfe dürfen die Abgeordneten des Bundestags oder die Mitglieder des Bundesrats einbringen. Mit Abstand die meisten Gesetze bringt aber die Bundesregierung auf den Weg. Also Bundeskanzlerin oder Kanzler und Ministerinnen und Minister. Die Gesetzesvorlagen, die von der Bundesregierung eingebracht werden, entstehen aber nicht hier, sondern u.a. hier: In einem der verschiedenen Ministerien, wie z. B. dem Wirtschaftsministerium. Hier arbeiten viele Expertinnen und Experten und entwickeln einen ersten Gesetzesentwurf.

Dieser Entwurf geht auf eine lange Reise. Er geht zuerst an die Bundesregierung, die ihn prüft. Dann geht er an den Bundesrat, der Stellung nimmt. Dann geht er hierhin: an den Bundestag. Dort wird über den Entwurf immer wieder diskutiert und so wird er verfeinert und angepasst. Das passiert im Plenum und in den Fachausschüssen. Also z. B. genau hinter mir.

In den Ausschüssen sitzen Abgeordnete aller Fraktionen, die sich besonders gut mit dem Thema auskennen. Sie schrauben immer wieder am Gesetzesentwurf. Im Plenum wird dann über den Fortschritt diskutiert und am Ende muss eine Mehrheit für den Entwurf stimmen. Aber damit ist es noch nicht getan. Jetzt kommt eine weitere wichtige Institution ins Spiel: der Bundesrat. Hier sitzen Vertreter und Vertreterinnen der 16 deutschen Landesregierungen, z. B. von Bayern.

Der Bundestag

Wie wird in Berlin Politik gemacht und wie wird darüber berichtet?



Der Bundesrat hat auch ein Wörtchen mitzureden. Es gibt Zustimmungs- und Einspruchsgesetze. Die Einspruchsgesetze kann der Bundesrat nicht verhindern, wenn der Bundestag sie unbedingt durchbringen will. Bei den Zustimmungsgesetzen ist das anders. Wenn der Bundesrat damit nicht einverstanden ist, kann er das Gesetz auch stoppen. Doch damit die ganze Arbeit nicht umsonst war, wird im Streitfall ein Vermittlungsausschuss eingeschaltet. Er vermittelt zwischen Bundestag und Bundesrat. Im besten Fall finden alle einen Kompromiss. Jetzt müssen nur noch Bundeskanzler oder Kanzlerin, zuständige Minister und Ministerinnen und der Bundespräsident unterzeichnen. Dann wird das Gesetz veröffentlicht und tritt in Kraft.

Im Schnitt werden über 100 neue Gesetze pro Jahr verabschiedet. Ganz schön schwierig, da den Überblick zu behalten. Dabei helfen Journalistinnen und Journalisten. Sie ordnen ein, was gerade in Berlin passiert und worüber die Abgeordneten diskutieren. So auch Sophie von der Tann, Korrespondentin im BR-Hauptstadtstudio.

Maxi: Sophie, wie sieht ein normaler Arbeitstag aus bei dir?

Sophie von der Tann: Normalerweise laufe ich dahinten rein ins ARD-Hauptstadtstudio. Dann haben wir morgens eine Redaktionskonferenz. Dann schauen wir, was die unterschiedlichen Themen sind an dem Tag und Termine. Was vielleicht auch gerade eine Debatte ist. Dann berichten wir hier aus Berlin für Bayern. Wir versuchen immer den Bezug herzustellen: Was bedeutet das, was hier passiert für die Menschen in Bayern?

Maxi: Wenn ihr sagt, diese Themen sind wichtig, wie macht ihr dann ganz konkret weiter? Geht ihr dann zu den Politikern und Politikerinnen und fragt einfach nach?

Sophie von der Tann: Genau, dann organisieren wir den Beitrag, was auch immer das ist. Ein Artikel, ein Radiobeitrag oder ein Fernsehbeitrag. Wir rufen die unterschiedlichen Politiker an oder auch Expertinnen und Experten, Interessensverbände, mit denen man darüber sprechen kann. Wir machen Interviews, recherchieren und gehen an die Quelle, schauen uns das Gesetz an z.B., worüber diskutiert wird und machen dazu einen Beitrag.

Maxi: Ist es so, dass ihr auf euren Handys Nummern von Politikern habt, die ihr anrufen könnt?

Sophie von der Tann: Ja. Nicht bei allen, aber man versucht in seinem Ressort, also in dem Bereich, über den man berichtet, in meinem Fall ist das Klimapolitik, da versuchst du natürlich rauszukriegen, wer sind da die wichtigen Leute, die klimapolitischen Sprecher z.B. von den Parteien. Dann triffst du die und bleibst in Austausch, weil du willst mitkriegen, was sind die Themen, die sie beschäftigen, woran arbeiten die, was sind deren Meinungen? Der Witz ist halt, dass du mit allen Kontakte hältst und dadurch ein umfassendes Bild kriegst, was so in der Luft schwebt.

Der Bundestag

Wie wird in Berlin Politik gemacht und wie wird darüber berichtet?

Maxi: Ist es da schwierig für dich, ganz neutral zu sein? Wenn du sagst, du musst mit allen Kontakt haben, gibt es doch bestimmt Leute, die du mehr magst und andere Leute magst du nicht so.

Sophie von der Tann: Ich glaube, das ist immer so. Dass man komplett neutral wäre, halte ich für eine Illusion. Wichtig ist, dass man sich die unterschiedlichen Standpunkte anschaut und über die alle berichtet. Das ist das Wichtige, dass man nicht den einen bevorzugt und den anderen hinten runterfallen lässt, sondern dass man schaut, was sind die verschiedenen Argumente, damit sich die Menschen da draußen eine Meinung bilden können. Ich sehe meine Rolle eher als Politik-Übersetzerin, als diejenige, die nachfragt und alle Argumente darlegt. Dann können die, die zuhören, sich eine Meinung bilden. Es sei denn, ich mache einen Kommentar. Das ist natürlich ganz klar Meinung.

Maxi: Wie ist das genau? Euch als öffentlich-rechtliche, zahlt euch die Regierung Geld, dass ihr über sie berichtet?

Sophie von der Tann: Nein! Das ist die kurze Antwort. Wir werden durch Beiträge finanziert. Die zahlt jeder einzelne Haushalt, also ihr alle da draußen! Der Staat bezahlt uns nicht. Klar, das Verhältnis zwischen Journalistinnen und Journalisten und der Politik ist immer geprägt durch so eine gewisse Nähe und Distanz. Nähe, weil ich will ja mitkriegen, was los ist. Ich will mitkriegen, woran gerade gearbeitet wird Was Politikerinnen und Politiker beschäftigt, was vielleicht auch Streitthemen sind. Aber Distanz, weil ich will mich auch nicht von irgendjemanden abhängig machen.

Maxi: Warum ist es auch für junge Menschen so wichtig zu wissen, was im Bundestag passiert?

Sophie von der Tann: Es gibt viele Entscheidungen, die junge Menschen betreffen, auch das große Diskussionsthema Klimaschutz. Was da heute entschieden wird, betrifft uns junge Menschen noch sehr lange. Deswegen ist es sehr wichtig, dass junge Menschen mitkriegen, was hier los ist, sich eine Meinung bilden können, auch welche Partei sie vielleicht besser finden und welche ihnen weniger liegt. Damit sie, wenn sie wählen können, auch eine gute Entscheidung treffen können.

Maxi: Hier in Berlin werden Entscheidungen getroffen, die uns alle angehen. Genau deswegen ist es so wichtig zu wissen, wie diese Entscheidungen zustande kommen und wie wir uns über sie informieren können. Nur so können wir Politik am Ende selbst mitgestalten. Was glaubt ihr, wie kann Politik verständlicher werden?